

Europa für alle!

April-Juni 2016



Aus der Redaktion



Hallo an alle Selbstvertreter!
Wir waren hier bei Inclusion Europe sehr beschäftigt.



In dieser Ausgabe werden Sie über unsere Jahreskonferenz namens Europa in Aktion lesen. Es war sehr gut und wir haben viel gelernt. Sie werden über die letzten Treffen und Neuigkeiten der Europäischen Plattform für Selbstvertreter lesen.



Ich werde Ihnen über einen Kurs berichten Safe Surfing, der Menschen mit Behinderungen beibringt, wie sie sicher online surfen.



Sie werden auch mehr über Mencaps Projekt Sidekick (Kumpel) erfahren.



Das Projekt bringt jeweils eine Person mit geistigen Behinderungen mit einem Freiwilligen zusammen, um gemeinsam Sachen zu unternehmen.



Sie werden auch von Robert Martin hören, dem ersten Menschen mit geistiger Behinderung, der an einem Komitee der Vereinten Nationen teilgenommen hat.



Zum Schluss werde ich Ihnen über Enable Scotlands Projekt berichten, das Mobbing von Kindern mit geistigen Behinderungen an Schulen beenden möchte.



Wenn Sie Videos oder Geschichten haben, die Sie uns mitteilen möchten, schicken Sie diese bitte an: s.el-amrani@inclusion-europe.org

Soufiane El Amrani,
Redakteur von Europa für alle

Inhalt

Aus der	1
Europa in Aktion 2016	2-3
Die Europäische Plattform für Selbstvertreter	4-5
Onlinekurs namens Safe Surfing	6-7
Mencaps Projekt Sidekick	8
Robert Martin	9
Enable Scotlands Projekt das Mobbing von Kindern	10



Mit Unterstützung
von der
Europäischen
Kommission und
Inclusion Europe



Inclusion Europe's Jahreskonferenz Europa in Aktion fand vom 26. bis 28. Mai in Lissabon, in Portugal statt.



Die Konferenz wurde zusammen mit [FENACERCI](#) organisiert. FENACERCI ist ein Mitglied von Inclusion Europe, das die Rechte von Menschen mit geistigen Behinderungen und ihren Familien in Portugal vertritt.

Die Konferenz war ein großer Erfolg. Danke an alle, die gekommen sind.



Wir haben besprochen, was Familien machen können, um Kindern mit geistigen Behinderungen zu helfen, an die gleichen Schulen wie andere Kinder zu gehen.

Wir haben viele Redner gehört, die über verschiedene Themen gesprochen haben.



Wir haben von der Vorsitzenden von Inclusion Europe, Maureen Piggot, gehört, dass Bildung für Menschen mit geistigen Behinderungen sehr wichtig ist.

Die Vorsitzende der Europäischen Plattform für Selbstvertreter (kurz EPISA genannt), Senada Halilčević, sagte, dass wir an der Schule lernen sollten, für uns selber einzutreten und Freunde zu finden, wie alle anderen Schüler.



Die Schule ist die Grundlage für unser Leben.

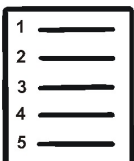
Mehrere wichtige Treffen fanden während der Konferenz statt. Unter anderem, die EPISA Generalversammlung.

Sie können mehr dazu im Artikel über EPISA lesen.

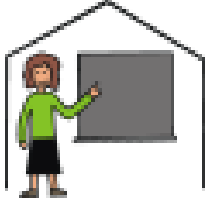


Während der Konferenz haben wir viel voneinander erfahren, indem wir uns unsere Geschichten erzählt haben.

Wir haben das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (kurz Behindertenrechtskonvention) besprochen.

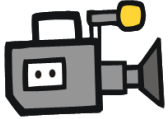


Die Behindertenrechtskonvention sagt, dass alle Kinder das Recht haben, gemeinsam in die Schule zu gehen.



Wir haben Ideen besprochen, inklusive Bildung zu verbessern.

Wir müssen den Leuten auch erklären,
dass inklusive Bildung für alle Kinder in der Klasse gut ist.



Hier sind zwei Videos von Menschen mit geistigen
Behinderungen, die zeigen, warum inklusive Bildung für alle wichtig
ist:

Der Film über Tana Vogele zeigt, warum inklusive Bildung auch für
Kinder ohne Behinderung wichtig ist.



Klicken Sie hier, um den Film anzusehen.

In ihrem Video zeigt uns Ellis Jongerius ihre eigene Wohnung und
spricht über ihre Arbeit.

Es zeigt die Wichtigkeit inklusiver Bildung für eigenständiges
Leben.



Klicken Sie hier, um den Film anzusehen.

Es wird viel schwierige Arbeit sein,
inklusive Bildung in die Realität umzusetzen
aber es kann gelingen.



Die nächste große Konferenz in diesem Jahr wird von Inclusion
International organisiert.



Sie werden ihre Jahreskonferenz in Orlando, in Florida vom 27. bis
29. Oktober 2016 halten.

Sie können sich gerne dafür anmelden.

Wenn Sie teilnehmen möchten, klicken Sie auf diesen Link.



Die nächste Europa in Aktion Konferenz findet 2017 statt.

Es wird darum gehen,
wie Menschen mit geistigen Behinderungen geholfen werden kann,
ein erfülltes und gesundes Leben zu führen.

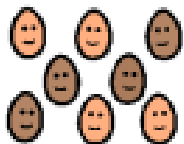


Die Konferenz wird vom 1. bis 3. Juni 2017
in Prag, in Tschechien stattfinden.

Die Europäische Plattform für Selbstvertreter



Die Europäische Plattform für Selbstvertreter (kurz EPSA genannt) wurde im Jahr 2000 gegründet und ist Teil von Inclusion Europe. Sie besteht aus einer Gruppe von Selbstvertretern, die aus verschiedenen Ländern aus ganz Europa kommen.



Das Wort Selbstvertreter bedeutet Menschen mit geistigen Behinderungen, die sich für ihre Rechte einsetzen.

EPSA trifft sich mindestens zweimal pro Jahr.



Vom 7.-8. März hat sich die Lenkungsgruppe von EPSA in Belgien getroffen.

Die Lenkungsgruppe ist eine Gruppe von Selbstvertretern, die den Arbeitsplan von EPSA koordinieren.



Die Mitglieder der Lenkungsgruppe sind:

- Senada Halilcevic der Association of Self-Advocacy, in Kroatien



- Harry Roche von Mencap, in Großbritannien

- Luminita Caldaras von Pentru Voi, in Rumänien

- Elisabeta Moldovan von Ceva de Spus, in Rumänien



Der Grund warum sie sich in Brüssel trafen, war die Vorbereitung ihrer Generalversammlung während der Europa in Aktion Konferenz in Lissabon, in Portugal. Die Konferenz fand vom 26. bis 28. Mai statt.

EPSA möchte die Mitglieder über die gute Arbeit informieren, die sie für alle Menschen mit geistigen Behinderungen machen.



Die Europäischen Plattform für Selbstvertreter hielt ihre Generalversammlung während der Europa in Aktion Konferenz und besprach:

- Wie alle informiert werden können über das, was EPSA bisher gemacht hat.

- Wie sie die Arbeit, die sie soweit machen, aufteilen können.



Die Europäische Plattform für Selbstvertreter



- Die Europäische Plattform für Selbstvertreter hat 17 Mitglieder aus 15 verschiedenen Ländern.

EPSAs Programm kann in drei Begriffe zusammengefasst werden



- Ehrgeiz – sie möchten, dass Menschen mit geistigen Behinderungen zukünftig nicht mehr anders behandelt werden.
- Interessensvertretung – Sie versuchen die Haltung anderer zu ändern und beginnen damit mit jungen Menschen.
- Fähigkeit - Wandel fördern, indem anderen gezeigt wird, was möglich ist.



Wenn Sie EPSAs Jahresbericht 2015 lesen möchten, klicken Sie auf diesen Link.

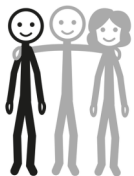


Personen mit geistigen Behinderungen sind wie jeder andere Mensch auch.



Das bedeutet, dass sie die gleichen Rechte verdienen wie jeder andere.

Der Rundbrief Europa für Alle wurde von Inclusion Europe gemacht, um europäischen Selbstvertretern eine Stimme zu geben.



Wenn Sie eine Organisation von Selbstvertretern sind, können Sie EPSA beitreten, indem Sie auf diesen Link klicken.

Onlinekurs namens “Sicheres Surfen” (Safe Surfing)



Safe Surfing ist ein Projekt, das von 5 Organisationen in verschiedenen Sprachen erstellt wurde.

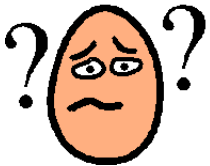
Diese sind:

- [Mencap](#) auf Englisch
- [Inclusion Europe](#) auf Französisch
- [Anffas](#) auf Italienisch
- [Plena Inclusion](#) auf Spanisch
- [PSOUU](#) auf Polnisch



Es gibt 5 verschiedene Sitzungen, einmal pro Woche.

Der Kurs ist online mit einem Kursleiter und einer Gruppe von anderen Menschen, die online verbunden sind und etwas lernen wollen.



Jede Woche hatten wir eine Stunde, in der wir verschiedene Möglichkeiten gelernt haben, das Internet sicher zu nutzen.

Die Themen, die angesprochen wurden waren:

- Was sind persönliche Daten?
- Die Gefahren des Internets
- Mobile Geräte und Anwendungen
- Wie schützt man sich auf Facebook?
- Was kann man im Internet mitteilen?



Beispielsweise haben wir in der 4. Woche gelernt, wie wir die privaten Einstellungen auf Facebook festlegen. Das ist wichtig, weil man nicht möchte, dass fremde Leute die eigenen Bilder und Informationen sehen können.



Wir haben über die Gefahren im Internet gesprochen und wem man Bescheid sagt, wenn es falsch läuft.

Das Internet ist für viele Dinge nützlich.

Onlinekurs namens "Sicheres Surfen" (Safe Surfing)

Zum Beispiel zum Einkaufen oder sich mit Freunden zu unterhalten.

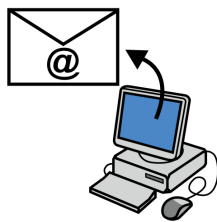


Jeder sollte die Möglichkeit haben, die Informationen und Dienstleistungen, die online sind, zu nutzen.



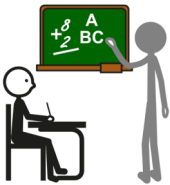
Der Kurs war für Menschen mit geistigen Behinderungen gemacht.

Daher ging es nicht zu schnell und die Sprache war nicht schwierig oder verwirrend.



Während jeder Sitzung gibt es für jeden kleine Übungen, Videos und live Lernprogramme, um sicherzustellen, dass es verständlich ist.

Man kann dem Kursleiter Fragen stellen, wenn man etwas nicht versteht.

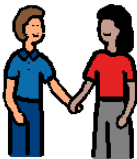


Sie werden ihr Bestes geben, Ihnen zu antworten.

Jede Woche erhielten wir eine Email mit Informationen, um uns auf die nächste Sitzung vorzubereiten.

Am Ende jeder Sitzung haben wir eine Zusammenfassung erhalten, von dem, was wir gelernt hatten in der Woche.

So konnten wir Dinge nochmal wiederholen, mit der Zeit, die wir brauchten.

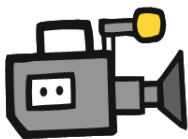


Der Onlinekurs hat mir gezeigt, wie ich das Internet sicher nutze. Daher fand ich den Kurs sehr nützlich.



Zum Beispiel lernten wir, dass es Anwendungen gibt, die kostenlos zum Download bereit stehen und andere, die Sie nach Kreditkartendetails fragen und etwas kosten.

Ich tausche mich jetzt mit meinen Freunden darüber aus, was ich in dem Safe Surfing Kurs gelernt habe.



Ich denke, es ist eine gute Idee, dass jeder diesen Kurs macht, um online sicher zu bleiben.

Hier finden Sie weitere Informationen und können die Videos in den 5 verschiedenen Sprachen ansehen: www.safesurfing.eu

Mencap's Kumpel Programm führt zu Freundschaften



Die Organisation [Mencap](#) hat eine Studie gemacht, um herauszufinden, ob Menschen mit geistigen Behinderungen in ihrem Leben glücklich sind.



Sie haben viele Menschen mit geistigen Behinderungen befragt und fanden heraus, dass die meisten Angst hatten, aus dem Haus zu gehen, weil sie gemobbt oder ausgelacht werden.



Personen mit geistigen Behinderungen haben das Recht, aus dem Haus zu gehen und sich sicher zu fühlen.

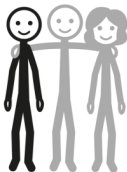
Manchmal brauchen sie jemanden zur Unterstützung an ihrer Seite, damit sie keine Angst haben.



Wenn eine Person mit geistigen Behinderungen keine Freunde hat, kann sie sich allein oder gefangen in ihrem Haus fühlen.

Das ist Personen mit geistigen Behinderungen gegenüber überhaupt nicht gerecht.

Um die Lebensqualität von Personen mit geistigen Behinderungen zu verbessern, hat Mencap das Kumpel Programm Sidekick gegründet.



Ein Kumpel ist jemand, der freiwillig Zeit mit einer Person mit geistigen Behinderungen verbringt.

Zum Beispiel um:

- im Park spazieren zu gehen
- ins Kino zu gehen
- in den Supermarkt zu gehen



Wenn eine Person mit geistigen Behinderungen einen Kumpel hat, fühlt sie sich sicherer und besser.

So können sie alles was sie möchten unternehmen.

Freundschaft ist wichtig, um ein erfülltes glückliches Leben zu führen.

Wenn Sie sich für das Kumpel Programm einschreiben möchten, klicken Sie auf diesen Link.



Ein Riesenschritt für die Mitsprache von Menschen mit geistigen Behinderungen



Robert Martin ist ein Selbstvertreter aus Neuseeland.



Er wurde in das Komitee der Vereinten Nationen zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (kurz CRPD Komitee) gewählt. Dies ist um sicherzustellen, dass das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (kurz Behindertenrechtskonvention genannt) zwischen Januar 2017 und Dezember 2020 weiter umgesetzt wird.



Das CRPD Komitee ist eine Gruppe von Experten, die sicherstellen, dass die Behindertenrechtskonvention von den Ländern respektiert wird, die sie unterzeichnet haben.

Dies ist eine sehr wichtige Aufgabe.

Robert ist der erste Mensch mit geistiger Behinderung, der in einem Komitee der Vereinten Nationen sitzt.

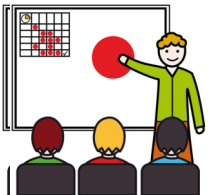


Robert war Mitglied des Rates von Inclusion International als die Behindertenrechtskonvention entworfen wurde. Er half, wichtige Teile zu verfassen, wie das Recht, selbständig zu leben und Teil der Gemeinschaft zu sein.



Er hat auch eine Rolle gespielt beim Versuch, Anstalten in Neuseeland zu schließen.

Er half, die erste Selbstvertretergruppe namens People First New Zealand zu gründen.



People First New Zealand ist eine Selbstvertretergruppe, die von Menschen mit geistigen Behinderungen geleitet wird. Er hat auch den ersten Streik, der von Menschen mit geistigen Behinderungen organisiert wurde, angeführt.

Ihm wurde auch der Orden von Neuseeland verliehen, um seine großartige Arbeit für das Land anzuerkennen.



Er möchte seinen Einsatz für Menschen mit geistigen Behinderungen weltweit zeigen.

ENABLE möchte Mobbing an Schulen beenden



Die Organisation [Enable Scotland](#) hat eine Umfrage gemacht, um herauszufinden, ob Kinder mit geistigen Behinderungen an der Schule glücklich sind.

Sie fanden heraus, dass die meisten Kinder mit geistigen Behinderungen von anderen Kindern gemobbt werden.



Mobbing ist schlimm, weil es die Gefühle einer Person verletzt und dazu führt, dass sie nicht mehr in die Schule gehen wollen oder an Aktivitäten nach der Schule teilnehmen wollen.



Alle Kinder haben das Recht, in die Schule zu gehen und Freunde zu finden.

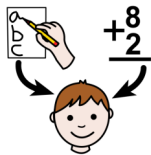
ENABLE Scotlands Umfrage, fand auch heraus, dass Kinder mit geistigen Behinderungen zu sehr Angst haben, ihren Lehrern zu sagen, dass sie gemobbt werden.



Das ist nicht richtig!

Die Organisation ENABLE Scotland möchte Mobbing von Kindern mit geistigen Behinderungen an der Schule beenden.

Deswegen haben sie die Kampagne 'Included in the Main' (In Regelschulen eingeschlossen sein) gegründet.



'Included in the Main' möchte Menschen dazu bringen darüber zu reden, was eine Schule wirklich inklusiv macht.

Zuerst möchte ENABLE Scotland lernen, was funktioniert und was nicht, das Gute und das Schlechte.



Sie können ENABLE Scotland helfen, indem Sie ihnen mitteilen, wie die Schule für Sie war.

Klicken Sie hier, um eine Nachricht zu schicken.



Sie können auch die Geschichten über die Schulzeit von anderen Personen_ mit geistigen Behinderungen lesen, indem Sie auf diesen Link klicken.

für weitere Informationen oder wenn Sie eine Geschichte mit uns zu teilen,
Kontakt:
s.el-amrani@inclusion-europe.org

Inclusion Europe
Rue d'Arlon 55,
1040 Brüssel, Belgien
Tel.: 02 502 28 15